

zu bilden, und denselben das Practische und Theoretische des grossen Handels zugleich anschaulich zu machen, damit die Angehenden auf diese Weise richtige Begriffe vom Fache und taugliche Materialien zur kaufmännischen Speculations-Lehre sammeln. Es ist zu dem Ende ein regelmässiger Cursus auf die Dauer von 12 Monaten eingerichtet, worüber der Prospectus gratis in der Akademie, so wie in der Heroldschen Buchhandlung, ausgegeben wird. Diese Akademie ist nicht allein für die Jünglinge bestimmt, welche erst in ein Handlungs-Comptoir zu treten gesonnen sind, sondern auch für Fremde, welche in ihrer früheren Laufbahn den Seehandel nicht gründlich kennen lernten, und hieher kommen, diesen Mangel durch Dienen par honneur zu ersetzen. Neben dem zu berücksichtigenden Vortheil, mit jungen Leuten aus den geachteten Familien des In- und fernem Auslandes zusammen zu treffen, und so Gelegenheit zu haben, Verbindungen zu schliessen, die im kaufmännischen Leben oft für die Zukunft von der grössten Wichtigkeit sind, finden solche Ausländer in dieser Akademie ein sicheres Mittel zur Beförderung ihrer Absichten. Der jetzige Director dieses Instituts ist Herr J. C. B. Langhenie.

Hanseatischer Verein. Diesen Namen führt eine Privat-Gesellschaft, deren Mitglieder in den Jahren 1813 bis 1815 an dem Kampfe zur Befreiung Deutschlands Theil genommen haben. Ausser denen, die damals zur Hanseatischen Legion gehörten, kann jeder darin aufgenommen werden, der in jenen Jahren unter irgend einem Corps in den Heeren der Verbündeten diente. Auch kann ein jeder, der diese Bedingung erfüllt, ohne selbst Mitglied zu seyn, an den Zusammenkünften Theil nehmen, sobald er von einem Mitgliede eingeführt wird. Der Zweck dieses Vereins ist theils die Fortsetzung der in jener grossen Zeit geknüpften Bekanntschaften, theils die Unterstützung solcher ehemaligen Kameraden, die der Hülfe bedürfen. Das Local der Versammlung ist im Weidenhofe, gr. Burstah No. 33, und die Zeit derselben, Donnerstag Abend 6 Uhr.

Harmonie. Unter den Instituten, welche der gesellschaftlichen Erholung und Unterhaltung der Hamburger gewidmet sind, nimmt die Harmonie, sowohl was ihren Zweck, als was ihr vieljähriges Bestehen betrifft, gewiss den ersten Platz ein. Diese Gesellschaft, aus den wöchentlichen Zusammenkünften einiger achtbaren Bürger entstanden, wurde am 15ten November 1789 gestiftet. Anfänglich bestand sie nur aus wenigen Mitgliedern, bald aber zählte sie deren schon über 300, und eine Veränderung des Locals ward nothwendig. Man kaufte ein geräumiges Versammlungs Haus (auf den grossen Bleichen), richtete es zweckmässig ein und eröffnete es im April 1793. (Die Zahl der Mitglieder hatte sich zwar in den letzten Jahren verringert; zeitgemässe neue Einrichtungen, namentlich ein zweckmässiger Wahl-Modus durch die Herren Deputirten, haben jedoch dazu beigetragen, die Gesellschaft wieder bedeutend zu vermehren). Der Zweck dieser Vereinigung ist Genuss geselliger Unterhaltung und Erheiterung, Erwerbung und Mittheilung gemeinnütziger Kenntnisse und vertrauliche Annäherung der Mitglieder. Die Versammlung- und das Lesezimmer sind den ganzen Tag geöffnet und sorgt der Oeconom des Hauses stets für Erfrischungen bester Qualität und für prompte Bedienung. Im Sommer gewährt der mit schattigen Laubgängen und hübschen Partien versehene Garten einen angenehmen Aufenthalt. Im Gesellschaftszimmer sind alle anständige Spiele gestattet; Hazardspiele aber werden durchaus nicht geduldet. Im Lesezimmer finden die Mitglieder die neuesten Stücke der vorzüglichsten hiesigen und auswärtigen politischen und belletristischen Tageblätter und Zeitschriften (die Tageblätter gleich nach

ihrem Erscheinen und nach Ankunft der Posten) regelmässig var. Auch werden die besten neueren Werke, nach Auswahl der Vorsteher der Bibliothek und des Leszimmers, in hinreichender Anzahl und zweckmässiger Abwechslung in's Lesezimmer geliefert. Die, aus mehr denn 6000 Werken bestehende, besonders in den Fächern der neuen Deutschen schönwissenschaftlichen Literatur und Geschichte reichhaltige Bibliothek (deren Verzeichniss nebst sechs Nachträgen gedruckt ist), bietet den Theilnehmern Gelegenheit dar, sich und ihren Familienkreis mit ausgewählter, belehrender und unterhaltender Lectüre zu versehen. Zu diesem Zwecke sind die Bibliothek-Zimmer, im dritten Stockwerke des Hauses, Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends (Festtage ausgenommen) von 12 bis 2 Uhr geöffnet, und ist der Aufseher der Büchersammlung dann auch mehrere Stunden im Lesezimmer anwesend, um den Mitgliedern Auskunft über literarische Gegenstände zu ertheilen.

Die Direction der Gesellschafts-Angelegenheiten ist acht Vorstehern und acht Deputirten übertragen, welche jährlich aus den Mitgliedern erwählt werden. Vier Mitglieder vertreten bei vorkommenden Fällen, als Supplenten, die Stelle der Deputirten.

Die Anzahl der Mitglieder wird, auf Veranlassung der Direction, durch Wahl, vermehrt. Ueber Alles, was die Verfassung und innere Einrichtung der Gesellschaft betrifft, enthalten die im November 1815 revidirten Gesetze nebst deren Supplement das Nähere.

Fremde, die unter den gesetzlichen Erfordernissen von einem Mitgliede eingeführt sind, bekommen eine Karte, die für einen Monat freien Genuss der Fremdenrechte gestattet und hernach vorschriftsmässig zu erneuern ist. Am ersten Donnerstage eines jeden Monats können hiesige Freunde der Mitglieder eingeführt werden.

Aus der obigen Darstellung ergiebt sich genügend, dass an diesem Vereinigungsorte für jeden Besuchenden mit Umsicht und aufs Beste gesorgt ist: der Freund der Lectüre, der Erholungsspiele und Conversation findet hier Belehrung und Unterhaltung in einem Kreise der achtbarsten und angesehensten Bürger Hamburgs.

Heilanstalt für Verkrümmte, von Herrn Doctor Günther. Dieses Institut wurde im Sommer 1832 vom Herrn Doctor Günther gegründet. Es befindet sich auf den hohen Bleichen No. 19, in dem gesunden Theile der Stadt und ist mit einem grossen und geräumigen Garten versehen. In demselben können Verkrümmte jeder Art und beiderlei Geschlechts Aufnahme, Pflege und Behandlung geniessen. Es ist mit allen Einrichtungen ausgestattet, welche zur Heilung solcher Kranken erforderlich sind. Die aufgenommenen Kinder bekommen in der Anstalt Kost, Bäder, alle zur Herstellung nothwendige Apparate, und den für gebildete Stände nothwendigen Unterricht für das quartaliter praenumerando zu bezahlende Kostgeld, welches sehr billig gestellt werden konnte, da die Anstalt nicht auf grossen Gewinn für den Begründer, sondern mehr auf allgemeine Nutzbarkeit berechnet ist. Der Arzt und Dirigent derselben, Herr Dr. Günther, wohnt mit den Pfleglingen in einem und demselben Hause. Bei etwa vorkommenden innerlichen Krankheiten werden die Hausärzte der Eltern hiesiger Kinder und bei auswärtigen Herr Dr. de Chaufepié sen., als consultirender Arzt der Anstalt, zugezogen. Der Eintritt in das Institut ist nur den Eltern der aufgenommenen Kinder und den Hausärzten derselben ohne besondere Erlaubniss des Directors gestattet. Für erstere sind zu diesem Zweck zwei Tage in der Woche an festgesetzten Stunden bestimmt. — Jungen unversehrten Männern (Aerzte sind hiervon ausgenommen) wird der Besuch der Anstalt unbedingt verweigert.